

Gesunde Betriebe

Ingenieurbüros





Das BGF-Institut steht Ihnen auch mit digitalen Angeboten zur Seite, um die Gesundheit Ihrer Beschäftigten zu stärken. Den Weg dort hin finden Sie auf Seite 7. Sind Sie interessiert? Dann sprechen Sie uns bitte an:

*www.bgf-institut.de
→ service*

Wettbewerbsfähigkeit durch BGF stärken

Auch wenn Mitarbeiter von Ingenieurbüros vergleichsweise jung und gesund sind, kann sich betriebliche Gesundheitsförderung für diese Betriebe lohnen. Mit Gesundheitstrainings oder mit Beratungen zum Stressmanagement tragen solche Programme dazu bei, dass Ingenieure und andere Fachkräfte ihrer hohen Verantwortung auf dem Bau auch künftig gewachsen sind und professionell mit Kundenwünschen umgehen. Betriebe, die sich um das Wohlergehen ihrer Beschäftigten kümmern, können zudem im Wettstreit um die besten Mitarbeiter auch gegenüber großen Konkurrenten bestehen.

Ingenieurbüros: junge Männer in der Überzahl

Ingenieurbüros im Rheinland haben 2019 meist relativ junge Mitarbeiter beschäftigt. Mit 73 Prozent waren fast drei Viertel dieser Mitarbeiter Männer. Das Durchschnittsalter der Branche betrug 38,2 Jahre und lag damit deutlich unter dem aller AOK-versicherten Beschäftigten im Rheinland von 40,7 Jahren. Das geht aus einer Auswertung von Arbeitsunfähigkeitsdaten (AU-Daten) der AOK Rheinland/Hamburg hervor, für die das BGF-Institut Krankmeldungen von rund 7.500 Beschäftigten der Branche herangezogen und mit den Daten aller bei der AOK Rheinland/Hamburg versicherten Erwerbstätigen in der Region verglichen hat. Am

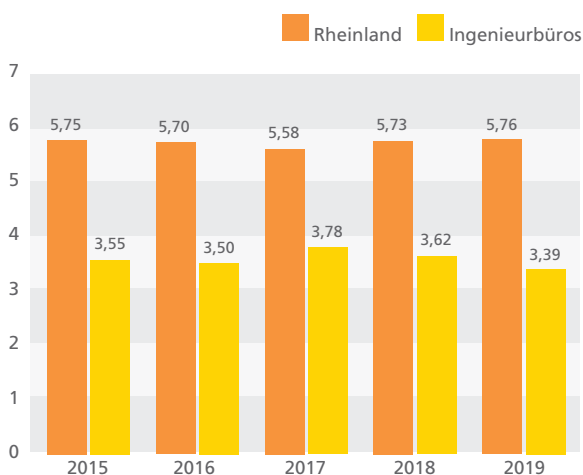
stärksten waren in den Ingenieurbüros mit 37,5 (Vergleichsgruppe: 26,0) Prozent die Altersgruppen der 25- bis 34-Jährigen sowie der 35- bis 44-Jährigen mit 25,5 (21,0) Prozent vertreten. Nur etwas mehr als ein Viertel (28,7 Prozent vs. 39,4 Prozent) der Mitarbeiter der Branche war 45 Jahre oder älter.

Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt Firmen mit individuell auf die Mitarbeiter und die Firmen abgestimmten Angeboten darin, dass die Beschäftigten gesund bleiben und dass dadurch Betriebsklima und Wirtschaftlichkeit stimmen – auch in der Zukunft.

Vergleichsweise niedriger Krankenstand

Der auf der Basis angefallener AU-Tage berechnete Krankenstand lag im Berichtsjahr 2019 mit 3,39 Prozent deutlich unter dem Vergleichswert aller Branchen im Rheinland (siehe Grafik). Der höchste Krankenstand wurde bei Beschäftigten ab einem Alter von 55 Jahren festgestellt: Er betrug 6,56 (9,38) Prozent. Auch in allen anderen Altersgruppen fielen die Krankenstände niedriger aus als in den Vergleichsbelegschaften aller Betriebe im Rheinland. Bei den 25- bis 34-Jährigen erreichte der Krankenstand einen Wert von 2,22 (3,88) Prozent. Der geringste Unterschied wurde in der Gruppe der Beschäftigten bis zum Alter von 24 Jahren mit einem Krankenstand von 3,51 Prozent bei den Ingenieurbüros im Vergleich zu 3,75 Prozent bei allen Betrieben ermittelt.

Krankenstand 2019 in Prozent





Ingenieurbüros: Umsicht und Genauigkeit sind nötig



Bildschirmarbeit kann zu Rückenproblemen führen

Weniger AU-Fälle und kürzere Dauer

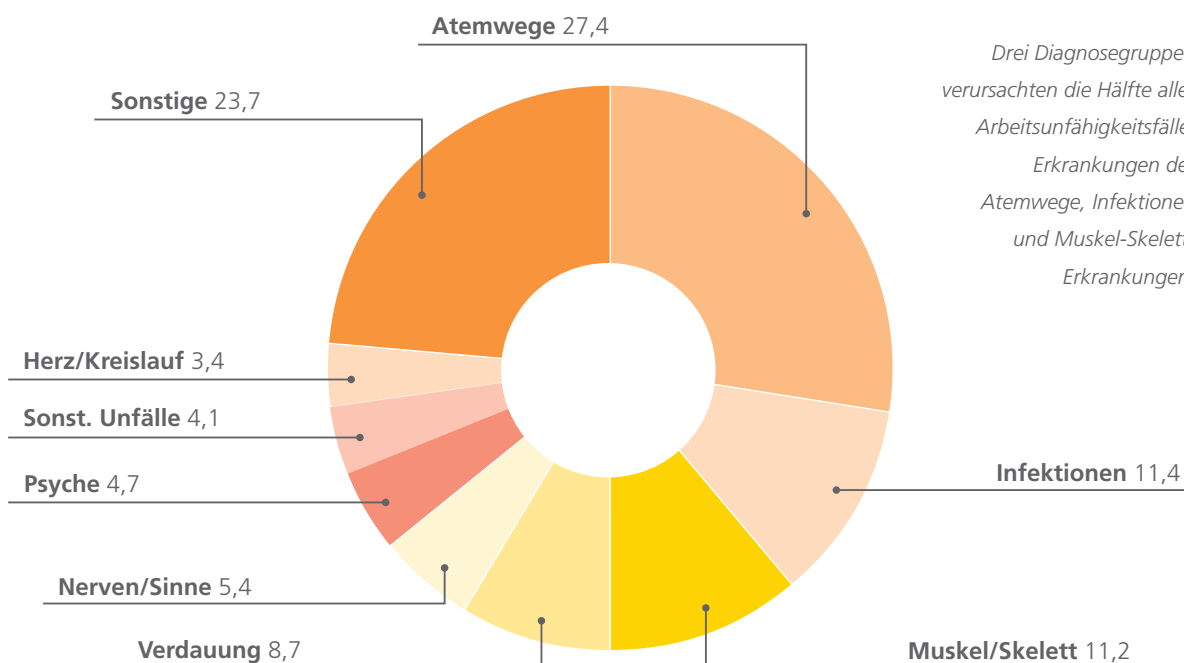
Für die Branche wurden im Berichtsjahr weniger Arbeitsunfähigkeitsfälle bei kürzerer Dauer festgestellt (siehe Tabelle). Auch die Zahl der Fehltage lag deutlich unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. 43,1 Prozent der Arbeitsunfähigkeiten in der Branche entfielen 2019 auf Kurzeiterkrankungen bis zu drei Tagen – deutlich mehr als in der Vergleichsgruppe, in der es nur 35,2 Prozent waren. Dagegen blieb die Branche bei den Krankengeldfällen mit 2,8 Prozent aller AU-Fälle deutlich unter dem Wert der Vergleichsgruppe von 4,5 Prozent. 34,8 Prozent der AU-Tage entfielen auf

Krankengeldfällen, in der Vergleichsgruppe waren es 44,8 Prozent. Für welche Diagnosen anteilig die meisten AU-Fälle ermittelt wurden, zeigt unten stehende Grafik.

Ausgewählte Krankenstandsmerkmale 2019

	AU-Fälle je 100 VJ	Falldauer (Kalendertage)	Fehltage/VJ
Rheinland	169,2	12,4	21,0
Ingenieurbüros	138,3	8,9	12,4

AU-Fälle für ausgewählte Diagnosegruppen 2019 in Prozent





Nur 27 Prozent der Beschäftigten sind Frauen



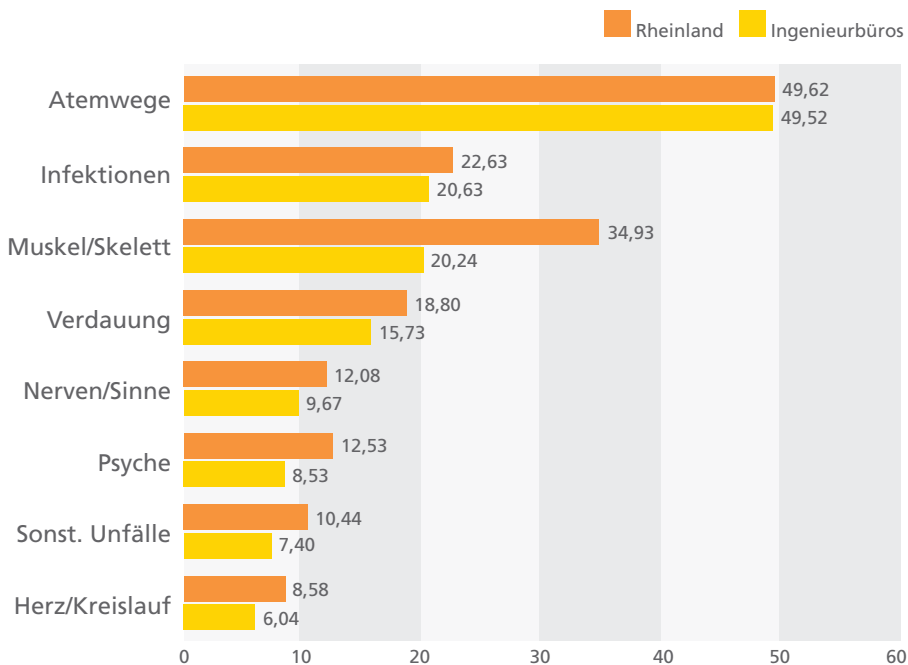
Geringer Krankenstand in Ingenieurbüros

Lange Ausfälle wegen der Psyche – dennoch unter Durchschnitt

Mit Ausnahme der Atemwegserkrankungen lag die Zahl der AU-Fälle je 100 VJ meist deutlich unter dem Durchschnitt des Rheinlands (siehe Grafik). Zudem dauerte die Arbeitsunfähigkeit in der Branche über alle Diagnosegruppen hinweg kürzer an als bei allen AOK-versicherten Erwerbstätigen im Rheinland. Relativ lang dauerten innerhalb der Branche Ausfälle wegen psychischer Störungen. Trotzdem

blieb die Ausfalldauer mit 23,9 Tagen auch hier unter dem Durchschnittswert des Rheinlands von 30,6 Tagen. Bei Muskel-Skelett-Erkrankungen waren es durchschnittlich 12,1 (17,3) Kalendertage, bei Atemwegserkrankungen durchschnittlich 5,1 (6,5) Tage. Durchschnittlich 4,5 (5,2) Tage betrug die Falldauer bei Infektionskrankheiten.

AU-Fälle je 100 VJ für ausgewählte Diagnosegruppen 2019



Im Vergleich zu allen AOK-versicherten Beschäftigten des Rheinlands ist die Zahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle in Ingenieurbüros in keiner Diagnosegruppe überdurchschnittlich.



Atemwegserkrankungen: Ausfälle auch hier überdurchschnittlich



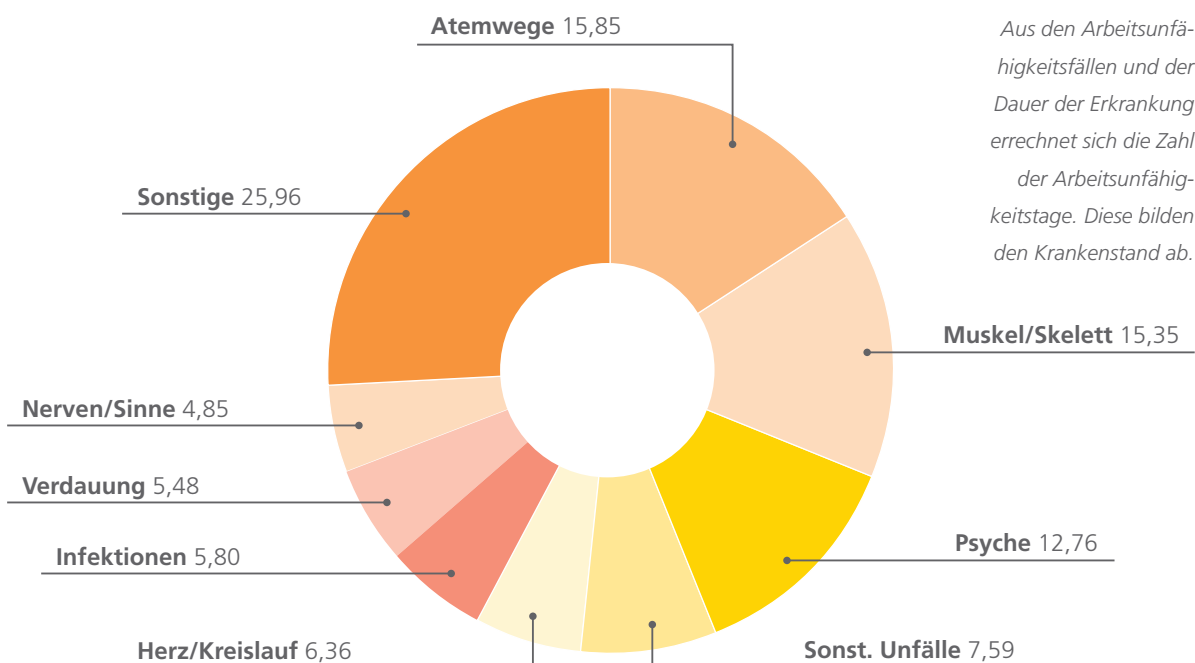
Mitarbeiter ab 55 Jahren mit höherem Krankenstand

Atemwegserkrankungen dominieren auch bei den Fehltagen

Atemwegserkrankungen sowie Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und der Psyche waren Ursache für die meisten Fehltage. Infektionen folgten erst an sechster Stelle (siehe Grafik). Im Durchschnitt wurden 2019 für jeden Beschäftigten der Branche 2,5 Fehltage wegen Atemwegserkrankungen festgestellt. Das waren weniger als

im Durchschnitt des Rheinlands mit 3,2 Fehltagen. Noch deutlicher war der Unterschied bei den Fehltagen wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen mit ebenfalls rund 2,5 Fehltagen im Vergleich zu 6,0 Fehltagen sowie wegen psychischer Erkrankungen mit 2,0 Fehltagen gegenüber 3,8 Fehltagen im Durchschnitt des Rheinlands.

Anteil der AU-Tage für ausgewählte Diagnosegruppen 2019 in Prozent



Vom Chef bis zum Azubi: Alle machen mit

Von der Auswertung von Arbeitsunfähigkeitsdaten über Mitarbeiterbefragungen bis hin zum Gesundheitszirkel – eine erfolgreiche betriebliche Gesundheitsförderung ist immer firmenspezifisch. Sie orientiert sich an den Beschäftigten und am Bedarf des Betriebes. Deshalb bindet das BGF-Institut von den Vorgesetzten bis zu den Auszubildenden alle ein, wenn es darum geht, Firmen gesünder zu machen. Wo sind Mitarbeiter besonders belastet? Wie kann Abhilfe geschaffen werden? Diese Fragen gehen alle gemeinsam an. Die Angebote reichen

von individuellen Beratungen über Belastungsanalysen (zum Beispiel Mitarbeiterumfragen, Arbeitsplatzgutachten nach ergonomischen Kriterien), Gesundheits-Check-ups und Rücken-Fit-Training bis hin zur Suchtberatung. Belohnt werden gesunde Betriebe mit motivierten Mitarbeitern, höherer Arbeitszufriedenheit und Einsatzbereitschaft, mit weniger krankheitsbedingten Ausfällen – und mit einer noch besseren Wirtschaftlichkeit und einer höheren Wettbewerbsfähigkeit. Damit ist BGF eine lohnende Investition in die Zukunft jedes Unternehmens.

Die digitalen Angebote des BGF-Instituts

Mit unseren **digitalen Produkten** können Sie die Gesundheit Ihrer Beschäftigten auch in dieser besonderen Zeit fördern.

Unser Angebot reicht von **digitalem Personal Training** über **virtuelle Gesundheitstage** bis hin zu **telefonischen Unterstützungsgesprächen** und **Apps**.



Wir beraten Sie gern

Ihr Ansprechpartner:

Nils Torsten Krüger

Tel.: 0221 27180 119

E-Mail: nils-torsten.krueger@bfg-institut.de

Web: www.bgf-institut.de



Institut für Betriebliche
Gesundheitsförderung

Herausgeber und verantwortlich:

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH
im Auftrag der AOK Rheinland/Hamburg.

Stabsstelle Reporting:

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung
BGF GmbH
Neumarkt 35–37, 50667 Köln

Tel.: 0221 27180 119
E-Mail: info@bgf-institut.de
Web: www.bgf-institut.de

Creative Director: Sybilla Weidinger

Grafische Gestaltung: Ulrich Scholz

Redaktion: Taina Ebert-Rall

Gesamtherstellung:

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin
www.kompart.de

Bildrechte:

Seiten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7: iStockphoto

Druck:

Albersdruck GmbH & Co KG, Düsseldorf

Hinweis:

Für eine leichtere Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Entsprechende Formulierungen gelten grundsätzlich für beide Geschlechter.

Stand: April 2020

